

Süd

DIE SEITEN AUS IHREM KIEZ



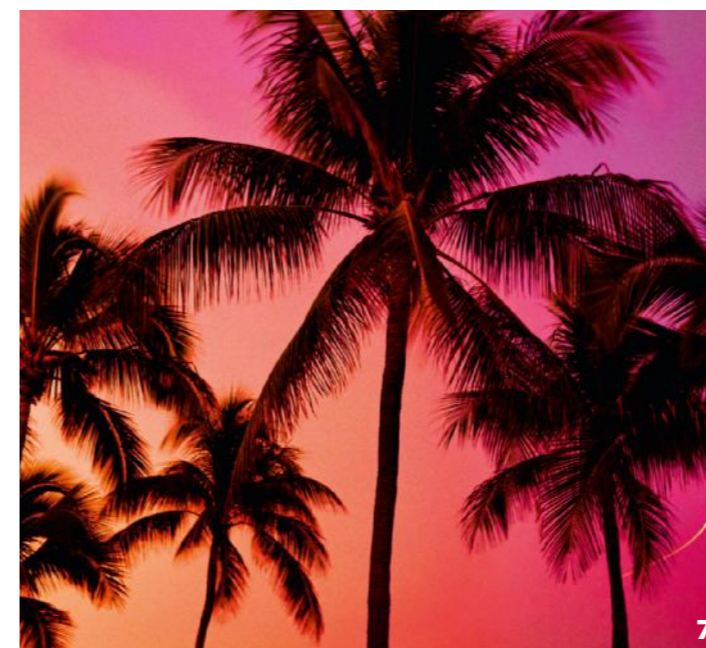
Lösung: Im Viktoriapark in Kreuzberg. Es ist das Nationaldenkmal für die Siege in den Befreiungskriegen (1813–1815) gegen Napoleon von Karl Friedrich Schinkel.

Was ist los in meinem Quartier? Welche Termine stehen an? Welche Läden sind einen Besuch wert? Was tut degewo für meinen Kiez? Auf diesen orangefarbenen Seiten steht, was in den nächsten drei Monaten in Ihrer Nachbarschaft läuft. Dazu lernen Sie interessante Menschen in Ihrer Umgebung kennen und lesen von spannenden Projekten und Initiativen

↑ **WO IST DAS DENN?**
Kleine Rätselaufgabe!
Schauen Sie sich um in Ihrer Nachbarschaft, dann werden Sie diese besondere Ansicht bestimmt entdecken



TERMINE



15.-17. Juli

1. Stöbern

Eine etwas ruhigere Veranstaltung könnte die Berlin Brettspiel Convention werden. Verlage präsentieren ihre Neuheiten und ein Spiele-Flohmarkt lädt zum Stöbern ein. *Fr ab 19 Uhr (Eröffnung), Sa 10–24 Uhr, So 10–19 Uhr, Luckenwalder Str. 4, Eintritt ab 12 Euro*

2. Juli

2. Entdecken

Die Lange Nacht der Wissenschaften ruft – im Berliner Süden ist auch das Max-Planck-Institut dabei. Das Motto 2022: Mit Wissenschaft gegen Fake News! *17–24 Uhr, Schüler 5 Euro, Erwachsene 14 Euro. Infos: langenachtderwissenschaften.de*

Montags bis mittwochs

3. Fahrradwerkstatt

Um nicht mit jeder Kleinigkeit zum Fahrradladen gehen zu müssen, gibt es im Haus of Fun regelmäßig fachkundigen Rat in der Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt. Einfach vorbeikommen! *14 bis 18 Uhr, Tirschenreuther Ring 67*

21. Juni

4. Hören

Fête de la Musique: Endlich wieder Musik live, umsonst und draußen zum Sommeranfang – und das am längsten Tag des Jahres. Diesmal ist Neukölln der Partnerbezirk! *Alle Highlights des Festivals unter fetedelamusique.de*

Fotos: PR (2); Getty Images (4); Mauritius; Jim Krcif

Dienstag bis Donnerstag

5. Treffen

Weil der persönliche Austausch so wichtig ist: Im Alten Waschhaus der Siedlung Mariengrün gibt es ein regelmäßiges Café als Treffpunkt für Senioren. *Dienstags, mittwochs, donnerstags 14.30 bis 17 Uhr, Waldsassen-Str. 40a*

21. Juni

6. Kicken

SOCCErlympics! degewo und der Berliner Fußball-Verband bringen olympischen Fußball in den Kiez, mit Soccerpyramide und Fußballbowling. Tolle Preise zu gewinnen! *Rotraut-Richter-Platz, 15–18 Uhr. Weitere Infos: degewo.de/soccerlympics*

26. + 27. August

7. Feiern

Urlaubsstimmung in Gropiusstadt und Mariengrün: degewo lädt zum Kiezfest ein, mit Bühnenprogramm, Musik, Tanz und Mitmachangeboten, Essen, Trinken – und Eis! *26.8., 16–21 Uhr, Innenhof Waldsassener Str., und 27.8., 16–21 Uhr, Friedrich-Kayßler-Weg*

30. Juli

8. Verzaubern

Die Gartennacht in Britz präsentiert Themenwelten voller Artistik, Musik und Lichtspiele entlang von Brücken, Wiesen, Wäldern und Bächen. *Ab 18 Uhr, Sangershauser Weg 1, Eintritt für alle ab 12 Jahre 35 Euro. britz-gartennacht.de*

Ein bisschen Landgefühl in der Stadt

Nikolaus Fink betreut als Marktplaner sieben Wochenmärkte in Neukölln, vom Maybachufer bis zum Wutzky. Und kauft selbst fast immer auf Wochenmärkten ein. Weil er es liebt



Nikolaus Fink betreut die Märkte Britz-Süd (Mo, Do 8–13, Sa 8–14 Uhr), Maybachufer (Di, Fr 11–18.30 Uhr), Parchimer Allee (Fr 10–18 Uhr), Rotraut-Richter-Platz (Mi 8–14, Sa 8–13 Uhr), Hermannplatz (Mo–Fr 10–18 Uhr), Karl-Marx-Platz (Mi 11–18, Sa 8–15 Uhr) und Prieroser Straße (Mi, Sa 8–13 Uhr)



Sein Fachgebiet hat Nikolaus Fink schon von allen Seiten erlebt. Er hat Gemüse geerntet, Rinder versorgt, Käse hergestellt, den Vertrieb in der Bauerngemeinschaft übernommen und Landschaftspflege studiert. Inzwischen betreibt der gelernte Landwirt Wochenmärkte. In Berlin.

„Jeder Markt hat seinen eigenen Charakter“, erzählt der Marktplaner beim Gang über den Markt am Maybachufer. „Die Herausforderung ist es, zu erkennen, was die Leute hier erleben und kaufen wollen.“ Richtung Kottbusser Brücke laden zwei kugelförmige Herren palettenweise Gemüse ein, eine Frau lässt sich Stoffe zuschneiden. Weiter vorn an der Kreuzung stehen die Leute für Biobrote und Kaffee an. Die Stimmung eines orientalischen Bazars mischt sich mit kiezigem Flair.

Und Nikolaus Fink ist mittendrin. Zusammen mit seinem Team kümmert er sich darum, welche Stände wo stehen, welche Waren angeboten, welche neuen Händler ins Boot geholt werden sollen. Er nennt das Marktarchitektur. Besonders gern gesehen seien die Direktvermarkter, sagt er, aber von denen gebe es in Berlin gar nicht so viele. Zwölf Wochenmärkte betreut der Mann, der aus Köln über den Bodensee nach Berlin gekommen ist, sieben davon im Auftrag des Bezirksamts Neukölln.

„Die Märkte haben es nicht leicht, wenn die Kaufkraft sinkt und die Zahl der Einkaufszentren steigt“, erklärt Nikolaus Fink. Zwischen Centläden und Discountern lohne sich für die Händler kein Stand. Am Maybachufer sei das aber nie ein Problem gewesen. Hier wird jeden Dienstag und Freitag gut eingekauft. „Die Leute schätzen frische und regionale Lebensmittel, auch wenn die mehr kosten. Sie wollen die Leute hinter den Produkten kennenlernen.“ Nikolaus Fink auch. „Ich kaufe eigentlich nur noch auf Wochenmärkten ein“, sagt er, von den Getränkekästen mal abgesehen, versteht sich. Er liebt diese Atmosphäre, den Austausch, die Gemeinschaft unter den Händlern. Und die Möglichkeit, den Leuten im Kiez Abwechslung zu bieten und sie Neues erleben zu lassen. Nikolaus Fink sagt, der Trubel bringe Erholung. „Die Wochenmärkte bringen ein bisschen Landgefühl in die Stadt.“

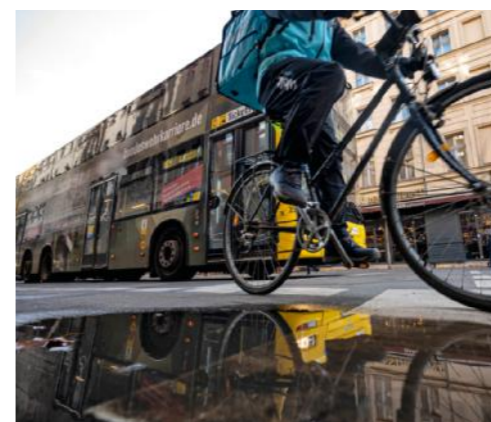
Straßennamen raten

stadtleben verrät die Geschichten hinter den Schildern



ICE hält weiter in Südkreuz

Viele Berliner Bahnreisende haben sich geärgert, als die Deutsche Bahn ankündigte, den Bahnhof Südkreuz vom ICE-Netz abzukoppeln. Vorerst bleibt aber alles wie es ist: Der Bahnhof Südkreuz soll seine ICE-Halte auch im kommenden Jahr noch behalten.

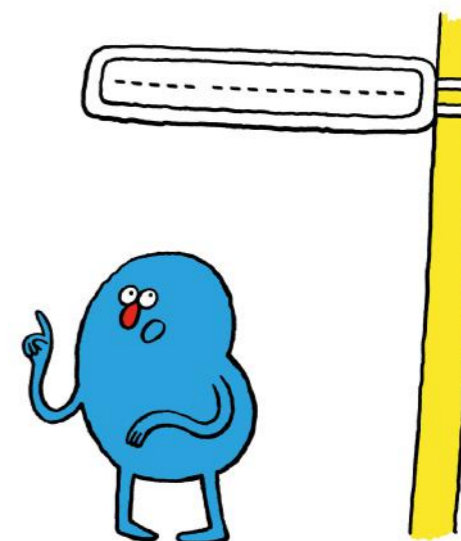


Oranienstraße bald autofrei

Knapper Platz, viel Verkehr und Zweite-Reihe-Parker: Die Oranienstraße in Kreuzberg ist ein gefährliches Pflaster. Deshalb plant der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die

Straße ab 2024 bis auf wenige Ausnahmen für den privaten Autoverkehr zu sperren. Nur Busse und Anlieger sollen dann noch durch die Oranienstraße fahren dürfen.

WER WAR DAS?



Wird das Wort mit zwei S geschrieben? Getrennt oder auseinander? Die Lösung steht in dem großen Nachschlagewerk, das seit 1915 seinen Namen trägt. Sein Schöpfer hat in Bonn Philologie, Germanistik und Geschichte studiert. Er jobbte erst als Hauslehrer in Frankfurt am Main und unterrichtete dann in Soest und Schleiz. Dort trafen fränkische, thüringische und sächsische Dialekte aufeinander, was es ihm schwer machte, die Diktate seiner Schüler zu bewerten. Also begann der Pädagoge, eine einheitliche Rechtschreibung für den deutschen Sprachraum zu schaffen. Als Direktor in Hersfeld veröffentlichte er dann alle bekannten Wörter in alphabetischer Reihenfolge. Dieses Buch ist bis heute der Maßstab für korrekte Schreibweisen. Es wird ständig aktualisiert.

Konrad Alexander Duden, Philologe. Die Dudenstraße geht vom Platz der Luftbrücke ab.

Anlaufstelle Nr. 1: das neue Familienzentrum Nahariyastraße

Das neue Familienzentrum in der Nahariyastraße bietet neben einem Familiencafé und einem besonderen Spielraum eine Anlaufstelle für alle Familien im Kiez, egal welcher Kultur oder Nationalität. Es gibt Freizeitangebote, Unterstützung bei Fragen und Problemen im Familienalltag und Feste zu verschiedenen Jahreszeiten. Toll für Familien mit kleinen Kindern. Einfach vorbeikommen!

**Kontakt: Telefon 030/70722300
oder familienzentrum@kg-lira.de**



Neu geteert, schwer begehrt

Die beliebte Jugendverkehrsschule in der Wiener Straße am Görlitzer Park hat für 40.000 Euro neue Fahrbahnen, neue Wege, neue Ampeln und eine neue Beleuchtung erhalten. Das Areal mit einem Fuhrpark aus Fahrrädern ist für die Ausbildung der Jüngsten, bietet viele Nutzungsmöglichkeiten, vom Verkehrssicherheitstraining bis zur Schulung im Realverkehr.

Bücherbox

AN DER WALDSASSENER STRASSE

Lust auf ein neues Buch? Die Bücherbox an der Waldsassener Straße lädt Bewohner und Besucher des Quartiers ein, ihre gelesenen Bücher hier abzulegen, damit sie von anderen gelesen werden können, und sich neue herauszunehmen. So bekommen viele Menschen eine große

Bücherauswahl und können auch mal etwas Spannendes entdecken, das sie sich vielleicht selber nicht gekauft hätten. Die schicke Bücherbox aus Stahl und Glas wurde vom Quartiersbüro W40 gemeinsam mit dem Familienzentrum Marienfelde in der ufaFabrik e. V. initiiert und vom Bezirk finanziert. Sie ist direkt an der Bushaltestelle Waldsassener Straße zu finden.



Berliner Luft mal objektiv



Wissenschaftler des europäischen Forschungsprojekts „urbisphere“ untersuchen zurzeit in Berlin die Luft. Eine ihrer Messstationen steht auf einem degewo-Haus

Was Daniel Fenner da beobachtet, kann man erst so richtig sehen, wenn sein Laptop die Daten in ein Schaubild verwandelt. Ein Blick nach oben genügt da nicht. Denn der Wissenschaftler der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg untersucht die Luft, wie sie sich über der Stadt aufheizt und abkühlt, wie sie sich durchmischt und fortzieht. Das spielt sich meist jenseits unserer Wahrnehmung ab. Fenners Rechner zeigt die Luft über Berlin in einer bunten Grafik an: rot eingefärbte Wolkenbänder, darunter wabern Luftpakete in unterschiedlichen Blautönen herum.

Hinter diesem Farbenspiel steckt eine riesige Datenmenge, die Forschende aus mehreren Universitäten für das europäische Forschungsprojekt „urbisphere“ zusammentragen. „Wir versuchen zu ergründen, wie Städte die Atmosphäre beeinflussen – und das sich ändernde Klima die Städte.“ Im Fokus des Interesses ist die sogenannte Grenzschicht über dem Erdboden, in der die Aerosole sich verteilen, die Abgase, der Feinstaub.

Einzigartig an „urbisphere“ ist, dass die Stadt als lebendes, sich bewegendes und ständig wandelndes Zusammenspiel etlicher Umstände erforscht wird. „Wir untersuchen, was geschieht, wenn die Sonne tagsüber die Straßen aufheizt. Oder was sich verändert, wenn der Pendlerverkehr seinen Höhepunkt erreicht – und wie weit und wie hoch der Schmutz getragen wird.“

Die Messstation auf dem Haus am Joachim-Gottschalk-Weg 1 in Gropiusstadt (oben). Daniel Fenner (unten) erforscht das Klima

Mehr als 20 Messstationen sind derzeit wie ein Raster in Berlin und Umland verteilt. Manche stehen auf dem Boden, andere auf Dächern, wie auf dem des Hochhauses am Joachim-Gottschalk-Weg 1 in Gropiusstadt, das degewo zur Verfügung gestellt hat. Die Hightech-Instrumente schießen Laserstrahlen in den Himmel und messen das Licht, das von den Aerosolen in der Luft zurückgeworfen wird. Andere senden Infrarot-Wellen durch die erwärmten und wieder abkühlenden Schichten von einem Dach zum nächsten. Sie messen Temperatur, Sonnenstrahlung, Regen, Windgeschwindigkeit, CO₂, Turbulenzen.

Zusätzlich fährt Daniel Fenner mit seinen Kollegen in einer mobilen Messstation herum, einem Kleinbus vollgepackt mit Technik. „Wir wollen die Daten verdichten und Lücken in unserem Messnetz schließen“, sagt der 35-Jährige.

In diesem Jahr ist er noch in den Straßen und auf den Dächern Berlins unterwegs. Danach machen die Wissenschaftler in Paris weiter. Schon jetzt ist Daniel Fenner gespannt, wie die Berliner Luft im Vergleich zu der weniger grünen, dichter bebauten Hauptstadt Frankreichs aussieht. „In erster Linie wollen wir mehr verstehen“, sagt er. Doch durch seine Arbeit wissen wir vielleicht bald besser, wie sich unsere Städte an den Klimawandel anpassen müssen.

Weitere Infos: urbisphere.eu





Bioladen Ährensache ab 11. Juni in der Eisenacher Straße

Nach 21 Jahren in der Apostel-Paulus-Straße 40 sollte Schluss sein: Ute Quintilius und Richard Schuler (Foto), die dort den beliebten Schöneberger Bioladen Ährensache betreiben, erhielten von ihrem Vermieter die Kündigung. Doch es kam anders. Ährensache erhielt ein Angebot von einer Vermieterin ganz in der Nähe, in der Eisenacher Straße 56 – „zu sehr fairen Bedingungen“, wie Ute Quintilius sagt. Am Samstag, den 11. Juni, feiert der Bioladen also dort seine Wiedereröffnung – pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum. Die Erlöse aus dem Getränkeverkauf an diesem Tag sollen an die Organisation KIEZGEWERBE gespendet werden, die sich für kleine Gewerbetreibende einsetzt, die von Gentrifizierung, Verdrängung und überhöhten Mieten betroffen sind.

Masken aus Marienfelde

Nicht alle Corona-Schutzmasken kommen aus China. Auch das Maschinenbauunternehmen Rabofsky im Marienfelder Gewerbegebiet Motzener Straße produziert FFP2-Schutzmasken. Um den sehr hohen Sicherheitsstandard dieser Masken nachweisen zu können, setzt Rabofsky produktionsbegleitend einen Teststand ein, der rund um die Uhr die Qualität überwacht. Man kann die Masken direkt ab Werk in der Motzener Straße 10A kaufen (Mo–Fr 9–15 Uhr) oder über den Onlineshop auf rabofsky.de.



Ihre Daten sind uns wichtig!

Haben Sie ein Anliegen, mit dem Sie sich an degewo wenden möchten? Dann geben Sie bitte neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse immer Ihre **Mietvertragsnummer** an. Ohne diese Nummer kann degewo aus Datenschutzgründen keine Auskünfte geben. Nutzen Sie bitte nur **einen Kontaktweg** (Post, E-Mail zkb@degewo.de oder Tel. 030 26485-5000). Wer alles parallel macht, sorgt für Zeitverzögerungen bei der Bearbeitung.